

weiß, wo ich bin.“ Und wahrlich, am nächsten Tage sahen wir Land und fühlten uns getröstet. Dieses Land war indes nicht England; es war eine Insel im Meere. Wir erreichten England erst im dritten Monat.

Man sagte uns dann, wir befänden uns in der Mündung eines großen Flusses, und bald darauf, jetzt liege London vor uns. Unsere Augen aber konnten London nicht sehen. Wir sahen nur eine große Rauchwolke und Pfähle, die wie Riedgräser in einem Sumpf über das Wasser hervorragten. Wir gingen mitten unter die Pfähle hinein und fanden, daß es Schiffsmasten waren. Hier stand unser Schiff still.

Dieses London ist der große Platz der Engländer. Wir sahen nie das Ende davon; wir gaben uns alle Mühe, das Ende zu finden, vermochten es aber nicht. Wir erkletterten ein sehr hohes Gebäude, das gebildet ist wie ein Pfahl, um von dort uns danach umzuschauen; aber wir erblickten fort und fort nichts als Straßen und Häuser und Volk. Dann hörten wir, es gäbe viele Leute, welche da geboren und alt geworden seien und doch nie das Ende gesehen hätten. Wir sagten uns: „Wenn dem so ist, warum sollen wir, die wir Fremde sind, nach dem Ende umschauen? Wir wollen das Suchen aufgeben.“

Der Leute in London sind so viele, daß sie einander auf die Füße treten; den ganzen Tag und die ganze Nacht sind die Straßen mit unzähligen Menschen angefüllt. Anfangs glaubten wir, es habe sich irgend etwas Wichtiges zugetragen, und sagten: „Laßt uns warten, bis die Leute vorübergegangen sind.“ Allein es nahm ihrer kein Ende. Die Oberfläche der Erde ist zu klein, um alle die Leute zu fassen; einige derselben leben unter dem Boden und einige sogar unter dem Wasser. Der Londoner Fluß ist so breit wie ein Teil der Bucht von Natal. Über diesen Fluß haben die Engländer eine Brücke gebaut, auf welcher Menschen und Tierwagen hinübergehen können. Auch sind Boote vorhanden, mittels deren man über das Wasser hinübergelangen kann. Unter dem Fluß aber ist noch ein weiterer Durchgang ausgehauen, durch welchen Menschen und Wagen auf die andere Seite gehen können, ohne zu wissen, daß sie überhaupt über ein Wasser gekommen, und in diesem Durchgang leben ebenfalls Menschen. Dieser Weg unter dem Wasser ist nicht dunkel: Feuer gibt Licht. Ich weiß nicht, warum die Leute einen Durchgang unter dem Wasser gemacht haben, da doch gute und fertige Straßen über demselben und eine Menge Boote vorhanden waren. Ich glaube, sie machten ihn nur, weil sie es so zu haben wünschten.

Abgesehen von den Volksmassen in den Straßen und auf dem Lande, ist das Wasser mit großen Schiffen und kleinen Schiffen